

SAVS

Association Suisse  
des chevaux arabes Shagya

Associazione Svizzera  
dei cavalli arabi Shagya

Shagya-Araberverband  
der Schweiz

# INFO 2004 - 4



*Ghazzir ShA, 1983, D-Nettetal, im Besitze von Siegfried Frei, steht bei Adam Liedermann in Ritzenbergen bei Verden, der den Hengst in der Vielseitigkeit zwei Mal erfolgreich ins deutsche Bundeschampionat gebracht hat.*

## Die Stutenfamilie 253 Moldvai

Einige bekannte Nachkommen  
aus der Stutenfamilie  
253 Moldvai

**Othello ShA**, 1968, D-Ankum  
Rappe  
von Gazal VII aus der Olympia I von O' Bajan X

**Amor ShA**, 1971, D-Ankum  
(Gazal XII, Báb), Schimmel  
von Czardas aus der 172 Shagya XXXVI-9  
(Anka D)

**Ghazzir ShA**, 1983, D-Nettetal  
(O' Bajan XIX Báb), Schimmel  
von Bajar aus der Gazal VII-2 (Arabis D)

**Apollon-Shagya**, 1992, D-Hassel  
Schimmel, von Shagya XXXIX-11 aus der  
Aphrodite

**Guba ShA**, 1982, D-Nettetal  
Schimmel  
von O' Bajar aus der Gazal VII-2 (Galina D)

**Haifa ShA**, 1995, CH-Tenniken  
Schimmel  
von Joggal aus der Sinai – Aisha – Arabella –  
172 Shagya XXXVI-9

**253 Moldvai** 1  
geboren 1783 in der Bukowina  
|

**496 Bravo** 2  
geboren 1797 in Mezöhegyes  
von Bravo  
|

**511 Sansegal** 3  
Braun  
geboren 1805 in Mezöhegyes  
von Sansegal (Siebenbürger) 1790  
|

**115 Ensuriens** 4  
Schimmel  
geboren 1811 in Mezöhegyes  
von Ensuriens (Ungare) 1811  
|

**30 Halasz** 5  
geboren 1817 in Mezöhegyes  
von Halasz (Siebenbürger) 1810  
|

**66 Maestoso VII** 6  
geboren 1824 in Mezöhegyes  
von Maestoso VII (Lipizzaner) 1811  
|

**218 Feridjan** 7  
Schimmel  
geboren 1830 in Mezöhegyes  
von Feridjan (db) 1819  
|

**122 Siglavy XXI (ShA)** 8  
Fuchs  
geboren 1840 in Mezöhegyes  
von Siglavy XXI (ShA) 1837  
|

**18 Siglavy XII (ShA)** 9  
Schimmel  
geboren 1857 in Mezöhegyes  
Siglavy XII (ShA) 1833  
|

**19 Shagya X (ShA)** 10  
Schimmel  
geboren 1868 in Mezöhegyes  
von Shagya X (ShA) 1855  
|

**47 O' Bajan (ShA)** 11  
geboren 1887 in Bábolna  
von O' Bajan (db) 1881  
|

**67 Gazlan I (ShA)** 12  
Braun  
geboren 1896 in Bábolna  
von Gazlan I (AV) 1881  
|

**129 Koheilan III-9 (ShA)** 13  
Braun  
geboren 1912 in Bábolna  
vom Koheilan III (ShA) 1902  
|

**70 Saklavy Jedran (ShA)** 14  
Braun  
geboren 1917 in Bábolna  
von Saklavy Jedran (db) 1891  
|

**51 Gazal I (ShA)** 15  
Braun  
geboren 1921 in Bábolna  
von Gazal I (ShA) 1903  
|

**81 O' Bajan VI (ShA)** 16  
Braun  
geboren 1930 in Bábolna  
von O' Bajan VI (ShA) 1908  
|

**6668/47 Jussuf IV (ShA)** 17  
Schimmel  
geboren 1941 in Bábolna  
von Jussuf IV (ShA) 1918  
|

**143 Siglavy IX (ShA)** 18  
Schimmel  
geboren 1948 in Bábolna  
von Siglavy IX (ShA) 1942  
|

**172 Shagya XXXVI-9 (ShA)** 19  
(Anka D)  
Schimmel  
geboren 1955 in Bábolna  
von Shagya XXXVI (ShA) 1948  
|

**Gazal VII-2, (ShA)** 20  
(Arabis D)  
Schimmel  
geboren 1964 in Bábolna  
von Gazal VII (ShA)  
|

**Aphrodite (ShA)** 21  
Schimmel  
geboren 1976 in D-Ankum  
von Amor (ShA)

**Gazal VII-2 (ShA)** 20  
(Galina D)  
Schimmel  
geboren 1963 in Bábolna  
von Gazal VII (ShA)

# In der ungarischen Tiefebene, in der Hortobágy Puszta, sind Przewalskipferde beheimatet.

*Dr. Dr. Johannes Erich Flade*

Das Przewalskipferd (Urwildpferd) ist in seinen ursprünglichen Verbreitungsgebieten – zuletzt im mongolisch-chinesischen Grenzgebiet – vor etwa 50 Jahren ausgestorben und wird seitdem nur noch in zoologischen Gärten oder Forschungsinstituten gehalten. Die Widerristhöhe erwachsener Pferde liegt zwischen 125 und 135 cm. Ihr Gewicht beträgt bei Stuten um 280 kg und bei Hengsten um 350 kg, ist aber natürlich vom Ernährungszustand des Einzeltieres abhängig. Seine Farbe ist sehr unterschiedlich; sie variiert von annähernd dunkelbraun bis isabell-rötlichgelb, mehr oder weniger kombiniert mit der «Mehlnase» sowie mit Aalstrich und Schulterkreuz. Der Behang, (Mähne, Schweif und Köten), ist dunkel. Individuelle Unterschiede gibt es hinsichtlich Zahl und Ausprägung der Beinstreifen, die vor allem an

den Vorderbeinen deutlich auftreten können. Es fehlt ihm der Stirnschopf, die Mähne steht in der Regel, weil sie jährlich mit den kurzen, feinen Haaren am oberen Ende der Schweifrübe dem Haarwechsel unterliegt und demzufolge nicht länger als etwa 20 cm wächst. Przewalskipferde werden hell geboren, mit zunehmender Reife dunkelt die Färbung zu.

## **Seit 1960 Przewalski-Weltstutbuch.**

Da das Przewalskipferd zu den Wildarten gehört, die vom Aussterben bedroht sind, wird es auch züchterisch betreut. Das geschieht im Ergebnis des ersten Internationalen Symposiums zur Rettung des Przewalskipferdes vom September 1959 in Form des Weltstutbuches, das seit 1960 vom zoologischen Garten in Prag geführt wird. Von den damals nur noch insgesamt 59 (!) Tieren stieg ihre Zahl 1980 bereits

auf 419, 1990 sogar schon auf 962, so dass man sich mit der Wieder-Auswilderung dieser Tiere in geeignete Regionen beschäftigen konnte. Das geschah im mongolischen Nationalpark der «Wüste Gobi». Zudem wurde für das Przewalskipferd eines der Europäischen Erhaltungszuchtprogramme (EPPP) entwickelt, das unter anderem auch zu dessen Einstieg in den Hortobágy Nationalpark geführt hat.

## **Ein Forschungsprojekt des Zoos Köln in der Hortobágy Puszta.**

Im späten Oktober 1997 wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes des zoologischen Gartens Köln zunächst ein Przewalskipferd vom Tierpark Bruderhaus, Winterthur, und drei von verschiedenen Hengsten tragenden Przewalskipferdinnen von den Zoos Köln, Leipzig und Salzburg in der Hortobágy eingewöhnt und am 2. Dezember 1997 im Pen-



*Przewalskipferde-Gruppe im Pentezug-Gebiet der Hortobágy Puszta.*



*Alte Csárda am Rande des Dorfes Hortobágy, erbaut 1699, mit den Arkaden zur Strassenseite hin.*



*Die Neunlöcher-Brücke, erbaut von 1827 bis 1833 durch Ferenc Popolay, ist die längste ungarische Steinbrücke und überquert den Hortobágyfluss.*

tezug-Gebiet (Pente = Name einer Hirtenfamilie, Zug = kleine Ecke) ausgewildert. Diese besonders streng geschützte Region des Nationalparks liegt südlich der Neunlöcher-Brücke auf der westlichen Seite des Hortobágy Flusses, ungefähr einen weiteren Kilometer südlich des für Besucher eingerichteten Informationsgebäudes und der offenen Anlage für die alten ungarischen Haustierrassen, die ehemals auch in der Hortobágy Puszta vorhanden waren. Sie wird durch den Hortobágy Fluss und einen Zweig des West-Bewässerungskanales, den Árkus-ér (= Arkusader), auf natürliche Weise begrenzt. Der Rest der Fläche sowie nicht

ausreichend breite und tiefe Wasserläufe sind mit technisch und optisch geeigneten, für kleine Tiere durchlässigem Zäunen gesichert. Auch Möglichkeiten zum Unterschlupf in vorhandenen, ehemaligen Schafställen sind gegeben. Wasser wird aus offenen Wasserflächen und -gräben aufgenommen. Mit etwa 2400 ha, davon 27 ha Wald, bietet sie zur Zeit (Oktober 2003) den Gruppen unter Führung je eines Hengstes, beziehungsweise der Junggesellengruppe genügend Ernährungsgrundlage und sichert ausreichend soziale Abstände der Gruppen voneinander. 1998 lebten in der Hortobágy Puszta zwölf Tiere aus elf zoologischen Gär-

ten fünf verschiedener europäischer Länder, am 1. Januar 2001 waren es 14 Tiere zwischen zwei und 14 Jahren, ein Jährling, sowie drei Fohlen aus dem Jahre 2000.

### **Aktueller Bestand in gutem Zustand.**

Alle Tiere befanden sich Mitte Oktober 2003 in einem sehr guten Zustand. Sie bilden jeweils Gruppen, fressen im Laufe des Tages maximal 17 Stunden und ziehen sich bei ausreichendem Nahrungsangebot innerhalb der Gruppe fünf bis 10 Meter auseinander. Nur in Ruhepausen stehen sie oder liegen sie mit geringeren

Abständen. Als Schutz vor Insekten bevorzugen sie windoffene und demzufolge, soweit vorhanden, höher gelegene oder vegetationsarme Standorte, alles analog dem Verhalten im Freien lebender Hauspferde. Im Gegensatz zu ihnen meiden sie ihre eigenen Ausscheidungen nicht konsequent; sie markieren sie zwar jeweils, scharren aber anschließend den Kot grossflächig auseinander, so dass es nicht zu den obgenannten «Geilstellen» kommen kann, wie man sie von Hauspferde-

weiden, die ja meist in der Fläche begrenzt sind, kennt. Auch die häufig benutzten Pfade, zu Unterkünften, zum Wasser oder zu Kotablageplätzen, werden mit Windungen, wegen des Blickfeldes nach hinten, etwa zwei Hufe schmal angelegt, wie es auch bei Hauspferden der Fall ist und zu den arttypischen Verhaltensweisen gehört. Vorsicht und Aufmerksamkeit sind oberstes Gebot: Distanzen zum Menschen sind auch unter diesen Gesichtspunkten zu sehen und einzuschätzen.



Im vergangenen August hatte ich die Möglichkeit, zusammen mit meiner Frau, einen Tag lang die wunderbare Welt der Hortobágy Puszta zu besuchen. Abgesperrt durch einen Zaun, wird die riesige Steppe vom Touristenstrom geschützt. Zusammen mit einer dort angestellten ungarischen Biologin hatten wir die Möglichkeit einen Abstecher in die Vergangenheit zu unternehmen und Tier- und Pflanzenwelt in einem einmaligen Naturschauspiel zu beobachten. Ich danke Herrn Dr. Flade und den Forschern in der Hortobágy Puszta für die Beiträge zu diesem Info sowie die überaus freundliche Betreuung im Hortobágy Nationalpark. *Bruno Furrer*

*Dieses Bild zeigt den alten Przewalskihengst, der sein Harem nach einem erbitterten Kampf, einem Jüngeren überlassen musste. Am Hals und am Körper sind noch jetzt die Narben zu sehen. Zwei Stuten sind ihm gefolgt und so hat er seine kleinere Gruppe, zwei Stuten, ein Jährlingshengst und zwei Fohlen, die er führen darf.*



*Neugierig eilen sie herbei, haben keine Angst vor Fremdlingen, einen Sicherheitsabstand halten sie ein.*

*Wenn dies der Besucher respektiert, lassen sich die Pferde stundenlang beobachten.*

# Przewalskipferde in der Hortobágy Puszta – ein Natur- und Artenschutzprojekt – 1997-2004

Waltraut Zimmermann, Lydia Kolter, István Sándor

Noch vor 400 Jahren war Europa reich an Grosswild, das die weiten Steppenlandschaften besiedelte. Heute gibt es diesen Landschaftstyp im europäischen Raum kaum noch. Einige der wenigen Relikte sind noch im Karpatenbecken, in der Ukraine und in Südrussland zu finden. Das grösste mitteleuropäische Steppengebiet ist die sich über 100 000 ha ausdehnende Hortobágy Puszta. Die aus der Luft mosaikartig aussehende Bodenfläche ist für Hortobágy sehr charakteristisch: Trockensteppe, Wiesen, Sümpfe und Flussufervegetation sind auf kleinstem Raum miteinander vergesellschaftet. Eine artenreiche Vegetation hat auch immer eine artenreiche Tierwelt als Folge. Von den Wirbellosen seien hier nur Heideschrecke, Gottesanbeterin, Heidelibelle und Salzsteppenbeifussseule genannt. Stellvertreter für die Amphibien und Reptilien sind Kamm-Molch und Ringelnatter. Unter den

Wirbeltieren repräsentiert die Vogelwelt einen besonders grossen Naturschutzwert. In den letzten 20 Jahren wurden hier 336 Vogelarten registriert. Besonders hervorzuheben ist sicherlich der kleine Grosstrappenbestand, der hier überwintert und brütet. Kampfläufer und Mornellregenpfeifer, Brutvögel der Tundren, rasten während des Zuges in der Hortobágy Steppe. Zahlreiche Greifvögel, wie Rotfussfalke, Adler und Rauhfussbussard, Korn-, Rohr- und Steppenweihe und sogar der Kaiseradler gehen hier auf Jagd nach Insekten, Mäusen und Zieseln.

Seit vielen Jahren schon gilt Hortobágy bei Ornithologen als Insidertip, denn hier ist die Zwischenstation für viele Arten, die auf der östlichen Route fliegen; bis zu 40 000 Kraniche rasten hier und bieten ein unvergessliches Schauspiel, wenn die V-förmigen Ketten der vielen tausend Individuen in der untergehenden Sonne ihren Schlafplätzen in den Fischteichen entgegenfliegen. Von der Säugetierfauna sind nebst vielen Nagetieren

und kleinen Insektenfressern noch Hase, Steppeniltis, Fischotter, Rotfuchs, Reh und Wildschwein zu nennen. Es fehlten die Gross-Säuger Wildpferd und Auerochse, die einst diese Steppe in Europa besiedelten. Sie sollen zurückkehren, wenn dies auch nur möglich ist für Verwandte der einst heimischen Vertreter.

Das Projekt wird gemeinsam vom Hortobágy Nationalpark und Kölner Zoo betrieben. Ein Gebiet, das sich durch hohe Diversität und das Vorhandensein einiger sehr gefährdeter Arten auszeichnet, soll durch Einsetzen einer weiteren gefährdeten Art geschützt werden. Mit diesem kombinierten Natur- und Artenschutzprojekt werden folgende voneinander abhängige Ziele verfolgt:

1. Langfristige Erhaltung der aus verschiedenen Pflanzengesellschaften bestehenden Steppe.
2. Erhaltung faunistischer Diversität sowie besonders bedrohter Tierarten wie der Grosstrappe.
3. Aufbau einer Population von Auerochsen zur Landschaftspflege (Rinder weiden Gräser



Im August 2004 lebten 45 Przewalskipferde in der Hortobágy Puszta. Mehrere Gruppen werden von je einem

Hengst und seinem Harem gebildet. Hortobágy ist der halbe Weg zurück zur Natur.

nicht so tief ab wie Pferde).  
 4. Aufbau einer Population von Przewalskipferden mit natürlicher Alters- und Geschlechtsstruktur, um Erkenntnisse über ihre Nahrungsökologie und soziale Organisation unter fast natürlichen Bedingungen (ein Beutegreifer, wie zum Beispiel der Wolf, fehlt).

Im Herbst des Jahres 1997 wurde in Pentezug die erste Gruppe Przewalskipferde angesiedelt. In den Jahren darauf folgten kontinuierlich weitere Pferde. Ausgesucht wurden sie in sieben verschiedenen europäischen Ländern, einerseits um viele Parteien an dem Projekt zu beteiligen und andererseits um Pferde verschiedener Zuchtlinien in die Gründerpopulation einzubringen, um eine Inzucht in den ersten Generationen zu vermeiden. Im April 1999 folgten die ersten rückgezüchteten

Auerochsen oder Heckrinder. Nicht alles lief so reibungslos, wie sich das die Projektpartner erhofft hatten. Während mit einer Ausnahme (Unfall) alle der in Pentezug geborenen Fohlen überlebten, hatten einige Przewalskipferde aus der Zoopopulation Anpassungsschwierigkeiten, wiesen zuvor nicht entdeckte Mängel auf, verletzten sich während Auseinandersetzungen oder erkrankten an Infektionen. Zu Beginn des Jahres 2002 lebten 29 Przewalskipferde in dem Gebiet, zusammen mit 18 Auerochsen.

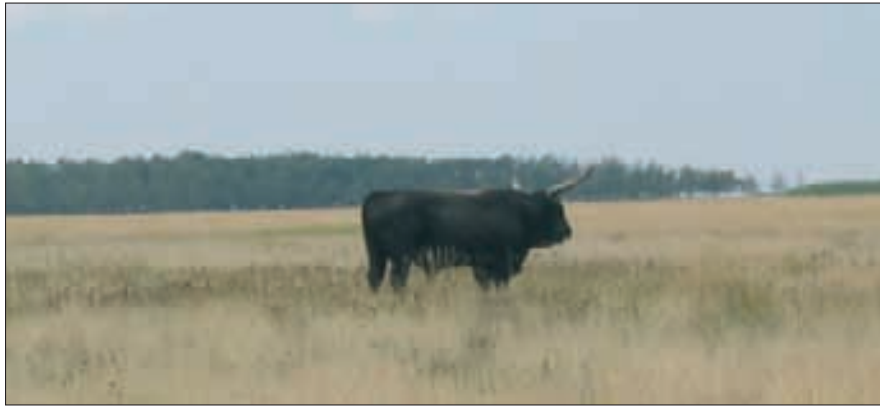
Ohne ständige Aufsicht, Beobachtungen und Aufzeichnungen würde man nur wenige Erkenntnisse aus dem Projekt ziehen können. Von Beginn an arbeiten daher Studenten und Forscher in dem Gebiet. Im wesentlichen werden dabei zwei Schwerpunkte berücksichtigt, die sich zum einen

auf den Naturschutz vor Ort konzentrieren, zum anderen mit den Przewalskipferden beschäftigen. Die Zoologischen Gärten erwarten vor allem auch Hinweise für das richtige Management bei der Wiedereinbürgerung in die Mongolei zu erhalten. Hortobágy ist der halbe Weg zurück zur Natur. Über 100 Jahre werden Przewalskipferde nun schon in Menschenhand gehalten und gepflegt. Nicht alle Individuen verfügen noch über jene Instinkte, die in der Natur überlebenswichtig, im Zoo dagegen eher unerwünscht oder gefährlich sind, wie zum Beispiel Fluchttrieb und Aggressivität. Das Projekt Hortobágy hat uns gleich zu Beginn vor Augen geführt, dass die Auswahl von Zootieren für die Besiedlung natürlicher Lebensräume noch kritischer durchgeführt werden muss, um Verluste bei



*Die Przewalskipferde in der Hortobágy Pusztas sind vollständig sich selbst überlassen. Hengste, die sich kein*

*Harem erkämpfen können, bilden eine Junggesellengruppe (unten links).*



*Auerochsen besiedeln die Hortabágy Puszta auch, es sind dies Verwandte der einst heimischen Vertreter, die rückgezüchtet worden sind. Dieser Bulle stand mitten in der Steppe, weit ab von seinen Kühen.*



*Eine Wasserbüffelherde kann nebst zahlreichen anderen vom Aussterben bedrohter altungarischer Haustierarten, im allen Gästen zugänglichen Zoo besichtigt werden.*

den Gründertieren einer neuen Population zu vermeiden. Die im Gebiet geborenen und herangewachsenen Fohlen dagegen scheinen problemlos mit den natürlichen Bedingungen zurecht zukommen. Auch der manchmal harte Winter hat ihnen bislang nichts anhaben können. Im Gegenteil, alle Fohlen entwickeln sich ausser-

gewöhnlich gut. Die in Pentezug geborene Stute Arka wurde im Alter von nur drei Jahren selbst schon Mutter und ihr Stutfohlen Dorka repräsentiert bereits die zweite Generation. Wir sehen daher hoffnungsvoll in die Zukunft und fühlen uns bestätigt, mit dem Projekt den richtigen Weg eingeschlagen zu haben.

## **Im Wildpark Bruderhaus in Winterthur werden erfolgreich Przewalskipferde gezüchtet.**

Der Wildpark Bruderhaus des Forstbetriebes der Stadt Winterthur ist ein wichtiges Naherholungsgebiet für Winterthur. Er ist Ort der Begegnung von Mensch und Natur. Er liegt mitten im Wald auf dem Eschenberg. Zum Wildpark gelangt man zu Fuss ab Haltestelle Breite in etwa dreissig Minuten auf signalisierten Wanderwegen oder mit dem Auto. Das gemeinsame Projekt der «Mongolian Commission for Endangered Species» und der «International Takhi Group», der auch der Wildpark Bruderhaus angehört, hat zum Ziel, das Przewalskipferd dort wieder anzusiedeln, wo die letzten freilebenden Exemplare gesichtet worden sind: In der Wüste Gobi. 1997 konnte als erstes Winterthurer Pferd die Stute Colette in die mongolischen Steppen reisen. Ihr folgte 1999 der Hengst Ebro, ein Jahr später die Stuten Farissa und Elmora und im Jahr 2002 vier weitere Tiere.  
[www.bruderhaus.ch](http://www.bruderhaus.ch)



*Den Sonnenuntergang in der Hortobágy Puszta darf der Besucher nicht verpassen. Ein grossartiges Schauspiel,*

*wenn die Sonne am Horizont versinkt und die Wasserbüffel in die kühle Nacht hinaus ziehen.*

# Mit den Züchtern Südtirols Shagya-Araber beurteilen im Stall Amor.

Von Marianne Mathys

Am 16. Oktober fand auf dem Fabrikareal der Firma Frei AG in Wittenbach ein Beurteilungslehrgang des SAVS statt. Geladen waren auch Shagya-Freunde aus dem Südtirol, welche die Teilnehmer mit Herbstspezialitäten verwöhnten.

Herbstliches Wetter erwartete die Mitglieder des SAVS und die aus dem Südtirol angereisten Gäste, welche den Beurteilungslehrgang zum Anlass nahmen, einerseits die ihnen bereits bekannten Schweizer Mitglieder des SAVS wieder zu sehen, andererseits neue kennen zu lernen und nicht zuletzt ihrem Wunsch Nachdruck zu verleihen, als vollwertige Mitglieder in den SAVS aufgenommen zu werden. Dies insbesondere auch deshalb, weil ein solcher Anschlussantrag vom italienischen Landwirtschaftsministerium in Rom unterstützt und ein Beitritt zum SAVS als buchführendes Organ akzeptiert würden.

Zur Einstimmung bestritt Bruno Furrer eloquent und aus seinem tiefen Wissensfundus schöpfend die Masstäbe, an denen sich die Beurteilung des Shagya-Arabers ausrichtet. Gastgeber Siegfried Frei freute sich über das rege Interesse an der Veranstaltung, auch wenn aufgrund der unerwartet hohen Anzahl Teilnehmer zusätzliche Stühle und andere Sitzgelegenheiten zusammengesucht werden mus-

sten und die vorbereiteten Beurteilungsunterlagen nicht für alle reichten.

Während des rustikalen Mittagessens in der Fabrikhalle – die Südtiroler Gäste hatten ganze Körbe voller Spezialitäten wie Gamswürste, Weine, Schüttelbrot, Apfelsaft, Nüsse und Früchte aus ihrer Heimat mitgebracht – kamen sich die Schweizer und Norditaliener Shagya-Freunde im Gespräch näher, diskutierten Zucht- und Sportfragen und knüpften Kontakte.

In der Reithalle stellte Siegfried Frei mit den Nachkommen von Amor sowie der VA-Stute Monga eine repräsentative Schau des arabischen Pferdes vor. Bruno Furrer kommentierte die Pferde und hob ihre rasse- wie auch geschlechtsspezifischen Merkmale hervor. Der Shagya-Wallach Ares wurde seiner Vollschwester Mamora gegenübergestellt, diese wiederum der Vollblutaraberstute Monga. Aber auch die Präsentation der Part Shagya Stute Asis, die zur Hälfte Trakehnerblut führt, und die zum Schluss dem Shagya-Hengst Gazal XVI gegenüber gestellt wurde, bot den Teilnehmern die einmalige Gelegenheit, die feinen bis eindeutigen Unterschiede, kleine Mängel, aber auch herausragende Merkmale durch die direkte Vergleichsmöglichkeit der Pferde miteinander selbst zu erfahren und dadurch ihr Auge einmal mehr zu schulen. Der Beurteilungslehrgang schloss mit einem geselligen Höck bei Kaffee und Kuchen ab.



*Man kann es drehen wie man will: Zu allen Zeiten fällt fälschlicherweise meist der erste Blick des Pferdebeschauers auf Beine und «Fehler». Damit wird ein optisches Abtasten des Exterieurs eingeleitet, eine Suche nach Feh-*

*lern, bevor überhaupt eine Beziehung hergestellt werden konnte. Diese Aussage von Hans Joachim Köhler aus dem Buch «Pferdekenner und Fehlergucker», war das Motto des Beurteilungslehrgangs.*

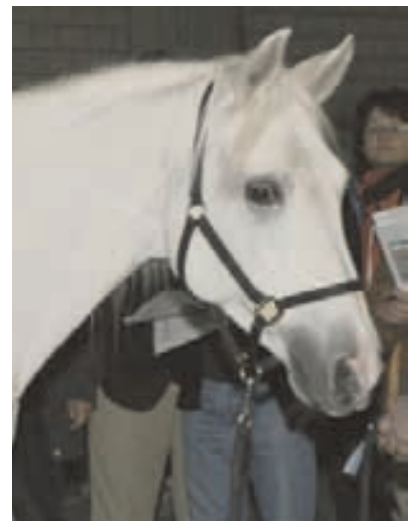




*Sigi Frei hat seine Pferde für den Beurteilungslehrgang zur Verfügung gestellt.  
Gazal XVI, ShA, 1994, Bábolna, H, von Amor aus der 159 Shagya XLVIII.*



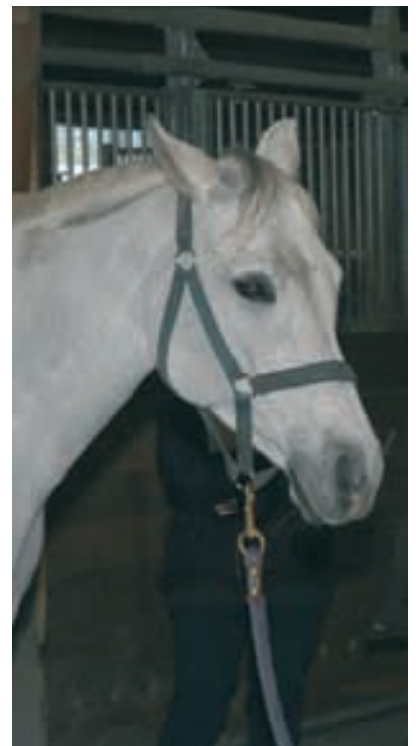
*Ares, ShA, 1989, St.Gallen, W, von Amor aus der Magala.*



*Asis, PSh, 1997, Teufen, S, von Amor aus der Trakehnerstute Agraffe.*



*Mamora, ShA, 1988, Teufen, S, von Amor aus der Magala.*



*Monga, AV, 1996, Marbach, S, von Pamir I aus der Morgana.*



Zum theoretischen Teil, «Wie beurteile ich einen Shagya-Araber», traf sich eine ansehnliche Anzahl Mitglieder des Shagya-Araberverbandes der Schweiz sowie die interessierten Züchter aus Südtirol im Theoriesaal der



Firma Frei AG in Wittenbach. Dort wurde das «Merkblatt für das Richten von Shagya-Arabern» durchgearbeitet. Dazu wurde auch eine reich bebilderte Dokumentation abgegeben.



Die Südtiroler wissen, was gut ist! Sie brachten Gamswürste, Speck, Früchte und Wein mit. Die Suppe, die Sigi Frei dazu ausschenken liess sowie Kuchen und Kaffee, liessen das Mittagessen zu einem wahren Fest-



schmaus werden. In der Fabrikhalle der Firma Frei AG war aufgetischt worden und sogar im Konferenzzimmer war noch Platz. Die Initiantin des Besuches der Züchter aus Südtirol war Frau Dr. Heike Müller (oben).



Am Samstag früh konnten die Züchter aus Südtirol den Shagya-Araberbestand der Familie Furrer besichtigen. Saika von Bartok aus der Sierra, Sarastro von Orlando

aus der Saika, Tselebi von Grande-Arab aus der Siglavly Bagdady-37 mit ihrem Fohlen Thaleia-Shagya von Apollon-Shagya.

# Herbstritt des Schweizer Shagya-Araberverbandes im Berner Limpachtal.



*Geduldig warten die Pferde bis die Reiter den Aperitiv genommen haben.*



*Dieser wunderbare Ritt durchs Limpachtal wird unvergesslich bleiben.*

Von Marianne Mathys

Am 26. September fand der Herbstritt unter der kundigen Führung von Hans Nägeli durchs wunderschöne Berner Limpachtal/Buchegggebiet statt.

Die kleine Reiterschar, bestehend aus den von weit angereisten Petra Maier und Kurt Schläpfer sowie den Bernern Margret Siegenthaler, Ruedi Gerber, Hans Nägeli und Marianne Mathys trifft sich auf dem Reithof von Melva Dick und reitet bester Laune dem Juraausläufer Buchiberg entgegen.

Der Buchiberg ist szenisch sehr abwechslungsreich, stark bewaldet und durch viele Bäche und Gräben durchzogen. Dank Sturm Lothar wird auf dem Buchibergkamm immer wieder der Blick auf den Jura, das Limpachtal sowie das Berner Mittelland bis zu den Berner und Freiburger Alpen freigegeben.

Der Volksmund will es, dass schon mancher Wanderer im verwinkelten Buchiberg verschollen sei. Sogar Hunde seien nie mehr heimgekehrt. Der letzte grausige Fund soll Ende der Achtziger Jahre gemacht worden sein: Die Gerippe von Herrchen und Hund, zusammengerollt in einer Höhle.

Dank Hans' meisterlicher Ortskenntnis widerfährt uns dieses Schicksal nicht. Zielsicher führt er uns durch den dichten Laubwald zum ersten Etappenstopp: Dem Forsthaus, wo Hans' Tochter Regina und Familie uns einen zünftigen Apéro mit Kuchen, Wein, heissem Tee und anderen Leckereien anbieten.

Nach vier Stunden Ritt geht's bei Kyburg hinunter ins Limpachtal. Der Wirt des Restaurants Kreuz in Aetingen hat schön eingestreute Stände und Heu für die Pferde parat gemacht. Wegen der kühlen Witterung erbarmt sich Hans unser und lässt uns – statt des geplanten Mittagessens im Felde – in der schön geheizten «Beiz» speisen.

Die Heimkehr dem Limpach entlang geht in rassigem Tempo voran. Ein paar herzhaftes Galopps, dazwischen wird brav getrabt, bringen uns noch vor der Dämmerung nach Wengi zurück. Der Abschied wird lang, man hat sich trotz den angeregten Unterhaltungen unterwegs immer noch viel zu erzählen – dann werden die Pferde verladen und alle Teilnehmer treten den Heimweg mit wunderschönen Erinnerungen an diesen herrlichen Herbstritt an.



*Kurt Schläpfer, Marianne Mathys, Ruedi Gerber, Hans Nägeli, Petra Maier und Margret Siegenthaler, (v. l. n. r.) haben sich bei bester Laune zu einem Gruppenbild mit Pferd aufgestellt.*

# Mit Nubia an der Leistungsprüfung in Kreuth, Erinnerung an drei unvergessliche Tage.

Von Eva Siegenthaler

*Donnerstag, 9.9.04:*

Die lange Reise von Zollbrück (Emmental) nach Kreuth (Ostbayern) begann. Am Morgen fuhren wir, meine Mutter Margret, unser Pferd Nubia und ich, schon früh los, so dass wir um halb acht Uhr bereits in Basel an der Grenze waren. Da mussten wir ja noch das Carnet ATA eröffnen und wollten deshalb gleich bei Büroöffnung am Schalter sein. Kurz vor acht passierten wir also die Grenze, und dann ging es auf deutschen Autobahnen weiter nordwärts bis nach Karlsruhe und weiter Richtung Osten. Unterwegs verliessen wir die Autobahn, um Nubia mal aus dem Hänger auszuladen und zu führen. Etwa um drei Uhr nachmittags kamen wir in Europas grösstem Pferdesport- und Turnierzentrum an. Einfach gigantisch! Wir waren die ersten, die ihr Pferd hergebracht hatten, und wurden auch gleich sehr nett empfangen. Nubia fühlte sich zunächst ein wenig einsam im Stall. Doch das sollte sich schon bald ändern: Rundherum waren die Vorbereitungen in vollem Gang; vor allem für das Distanzturnier, das schon am Freitag morgen in aller Früh beginnen sollte. Wir selbst bezogen dann auch unser Zimmer im Waldhotel.

Später ging ich mit Nubia noch reiten. Ich durfte die ganze Anlage benutzen, also machte ich von diesem Angebot Gebrauch und zeigte meinem Pferd die riesige Ostbayernhalle, die verschiedenen Aussenplätze und die Wiesen und Wälder mit den wunderschönen Naturhindernissen. Nubia schien die lockere Arbeit auf diesem einmaligen Gelände zu mögen.

Nachdem wir zuerst sie und dann uns selbst versorgt hatten, ging es im Gutsgasthof ans Nachtesen. Wir waren am Tisch zusammen mit zwei Männern und konnten noch ein wenig fachsimpeln. Bevor wir zu Bett gingen, schauten wir, wie jeden Abend, noch bei Nubia vorbei. Alles in Ordnung – wir konnten beruhigt schlafen gehen.

*Freitag, 10.9.04:*

Am Morgen fand die Veterinärkontrolle statt, wo die Pferde sehr genau untersucht und auch gemessen wurden. Trotz leicht positiver Beugeprobe vorne links (dort, wo sie vor bald drei Jahren das Grif felbein gebrochen hatte) konnte Nubia an den Start. Wenn man wisse warum, und wenn es sich nicht verschlimmere während der Prüfung, sei so etwas kein Grund zur Aufregung, so der Tierarzt. Nach diesem Vet-check sattelten wir Nubia, und ich ging mit ihr ins Gelände. Die letzte Vorbereitung: Mir ging es vor allem darum, dass Nubia das Kreuther Gelände kennen lernte und dass sie sich auch in etwas höherer Galoppkadenz gut zurücknehmen und wenden liess. Wir arbeiteten also vor allem an Rittigkeit im Gelände, weil ich wusste, dass Nubia gerne ein bisschen eilt.



*Nubia erhielt besonders durch ihre Rittigkeit, durch ihr angenehmes Temperament und ihre Leistungsbereitschaft überdurchschnittliche Noten.*

Dieses Bewegten tat ihr enorm gut; sie war um 16 Uhr beim Vorreiten ausgeglichen und konzentriert. Eine Bewertung gab es bei diesem Eignungstest noch nicht; es ging für die Richter lediglich darum, zu sehen, dass weder Pferde noch Reiter überfordert waren. Man zeigte die Pferde also in den drei Grundgangarten und über einen kleinen Sprung. Ahmed Al Samarraie, Vorsitzender des ZSAA, stellte die Pferde vor, ihre Abstammung und Ausbildung. Ein recht zahlreiches Publikum verfolgte die kleine Prüfung interessiert von der Tribüne aus. Es war bereits ein eindrückliches Erlebnis, auf einem so grossen Sandplatz mit Tribüne reiten zu dürfen. Bei diesem Anlass konnten wir auch erstmals die fünf Hengste sehen, die die HLP absolvierten. Sie waren total verschieden, vom Alter wie vom Ausbildungsstand her: Olymp (ShA, 4-jährig), erst gerade angeritten; Baykal (APb, 5-jährig), ein sehr freundlicher Hengst mit guter Grundausbildung; Remington Steel (Pinto, 6-jährig) wurde vom Pintozuchtverband hergeschickt; Cimarron (ShA, 8-jährig), ein Distanzpfund und bis kurz vor Kreuth nur mit Westensattel geritten und Kandis (APb, 9-jährig). Dieser Hengst, direkt vom Bundeschampionat in Warendorf nach Kreuth an die HLP gebracht, hat um und um total beeindruckt. Nubia war die einzige Stute. «Wie? Eine Stute aus der Schweiz macht die HLP???» So tönte es von überall. Wir wurden bestaunt und bewundert.

*Samstag, 11.9.04:*

Jetzt galt es ernst. Das Freispringen um 8 Uhr morgens war die erste Prüfung. Nubia war als drittes Pferd an der Reihe. Sie bewegte sich recht gut über die Linie und ging das Ganze gelassen an, obwohl wir in der Vorbereitung Freispringen nur einmal geübt hatten. Allerdings hatten wir sie schon einmal, als sie fünf Jahre alt war, freispringen lassen. Noch vor dem Mittag fand die Rittigkeitsprüfung statt, bei der ein sehr einfaches Pro-



*Nubia in der Dressur.*

gramm geritten werden musste. Nach dieser Vorstellung wurde das Pferd von zwei Fremdreitern geritten. Diese, beides Vielseitigkeitsreiter, testeten die Rittigkeit im Viereck und über einen Sprung (das Pferd sollte dem Alter entsprechend ausgebildet sein). Beide lobten Nubia sehr. Frau Dr. A. Wyrwoll – sie war seinerzeit für Deutschland in Sidney – war begeistert von Nubia: Es sei enorm, was für eine gute Rückentätigkeit das Pferd habe – auch über dem Sprung.

Um 13.30 war Parcourspringen. Auch hier schauten die Richter auf Springanlagen und Rittigkeit. Die Stangenfehler spielten keine grosse Rolle. Noch eine kleine Erholpause – und um 18 Uhr hiess es: Gelände. Das war eine Geländepferdeprüfung Klasse A, das heisst: Sprünge so zwischen 80 und 90 cm, Tempo 450. Es waren wunderschöne Sprünge auf einem wunderschönen Gelände mit super Boden. Ich komme ins Schwärmen... Mein Pferd war immer noch frisch und voller Freude, aber doch konzentriert – einfach perfekt für den Cross. Über die ersten zwei Sprünge musste ich noch etwas bremsen. Doch dann wurde es zum perfekten Ritt, und ich konnte diese wenigen Minuten in vollen Zügen geniessen. Auch bei tierärztlichen Untersuchungen war immer alles in Ordnung. Nubias Werte waren sogar immer von den besten. Dies war ein Tag, den ich so schnell nicht vergessen werde.

#### *Sonntag, 12.9.04:*

Am Morgen um acht nahmen wir bereits die 40 km in Angriff. Wir ritten die Strecke in Zweiergruppen. Unsere Begleiter waren Baykal und seine Reiterin Caroline. Das Wetter war trübe, und zeitweise regnete es auch. Ideale Bedingungen für diese Disziplin.

Was da unter dem Namen Konditionstest lief, war ein Distanzritt von 40 km, der in Tempo 12 km/h zu reiten war. Der Unterschied zu einem EVG war, dass wir nach der halben Strecke eine halbstündige Pause hatten. Dort wurden, wie auch nach allen vorhergehenden Prüfungen, Puls und Atmung vom Tierarzt kontrolliert. Ich staunte nicht schlecht, als der Tierarzt nach den zweiten 20 Kilometern den Puls meines «Nicht-Distanzpferdes» auf 43 Schläge pro Minute bestimmte. Allerdings bemerkte ich nach etwa 27 km, dass Nubia ins Laufen kam und

gar nicht mehr zu traben aufhören wollte, obwohl der Start auf die zweite Runde für uns alle sehr hart war. Wir hatten richtig zu kämpfen! Nach dem Ritt waren wir vier, wie auch die anderen Reiter und Pferde, recht kaputt. Doch es hatte sehr Spass gemacht – sowohl den Reiterinnen wie auch den Pferden. Baykal, als Hengst, und meine Stute waren ein Herz und eine Seele. Am Nachmittag um vier sattelte ich Nubia ein letztes Mal: zur Ehrung. Diese fand in der Reithalle statt, und Bruno Six, bekannter deutscher Vielseitigkeitsreiter und in Kreuth zuständig für den Pferdesport, gab die Noten bekannt.

Das war auch schon das Ende dieses einzigartigen Turniers. Kurz nach der Ehrung reisten alle ab, einige schon nach dem Mittag, und Nubia war wieder fast alleine im Stall. Noch am selben Abend kamen jedoch schon ein paar Westernleute und schlugen ihr Lager auf. Das Westernturnier sollte schon am Montag beginnen und eine ganze Woche dauern. Wahnsinnig, dieser Betrieb auf Gut-Matheshof... Ein letztes Mal im Gutsgasthof, machten wir beim Essen Bekanntschaft mit einem Paar, das Shagyas züchtet.

#### *Montag, 13.9.04:*

Tagwache um drei Uhr in der Nacht. Wir wollten früh fahren, um dem Stau möglichst aus dem Weg zu gehen. Die Fahrt war dann auch problemlos. Wir fuhren diesmal über Stuttgart, und beim Grenzübergang Thayngen in die Schweiz. Nach neun Stunden Fahrt waren wir wieder zuhause. Obwohl es ihr offensichtlich Spass gemacht hatte in Kreuth, war Nubia doch froh, wieder mit ihrer Freundin Sina die heimische Weide teilen zu können.



*Nubia im Gelände.*

**Nubia, CH-ShA/3/96,  
von Ghazzir, aus der Nasika von Nasrallah  
aus der O'Bajan I-17**

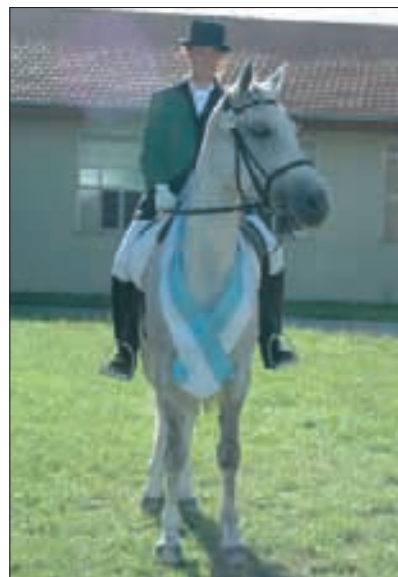
Von Margret Siegenthaler

Nubia wurde am 28. April 1996 bei uns in Zollbrück als zweites Fohlen der Fuchstute Nasika geboren. Sie fiel schon als Fohlen durch ihr enormes Bewegungs-Bedürfnis auf: Sie schlief, saugte oder galoppierte. Dabei wurden im Weg stehende kleinere Hindernisse bereits übersprungen. Einen Weg darum herum zu suchen, hatte sie nie Zeit. Mit sechs Monaten brachten wir sie auf eine Fohlenweide in den Jura, wo sie mit Freiberger- und Warmblutfohlen zusammen zu einem hübschen Schimmel heranwuchs. Mit drei Jahren kam sie zu uns zurück, wo sie mit Mutter, Bruder und einem Shetty Stall und Weide teilte. Schon nach wenigen Stunden zuhause hatte sie sich bereits an alles wieder erinnert, was sie als Fohlen gelernt hatte. Eva, unsere älteste Tochter war damals 15, eine schon recht gute Reiterin und vom jungen Pferd begeistert. Sie begann mit der 3-Jährigen Bodenarbeit zu machen, sie an Sattel und Zaum zu gewöhnen. Eines Tages im Herbst kam sie vom Reitplatz zurück und rief mir entgegen: «Mueti, i bi de gritte». Am nächsten Tag nahm ich Nubia neben ihrer Mutter auf einen kleinen Ausritt an der Hand mit, Eva im Sattel, absolut ruhig und sicher. Den Winter über hat sich Eva viel mit ihr beschäftigt, vor allem Bodenarbeit, aber auch wenig Reiten und Longieren. Da bei uns kein Platz für ein drittes Pferd ist, verkauften wir die Mutter, Nasika, nach Deutschland, wo sie noch mehr Fohlen haben konnte. Schweren Herzens, denn eigentlich wollten wir ja Nubia verkaufen; doch damit war Eva gar nicht einverstanden und der Bruder von Nubia, Odin von Obelisk, wollte bei uns bleiben, weil er ein sehr ängstliches und sensibles Pferd war. Im nächsten Frühling wurde Nubia eingefahren, mit meinem Mann besuchte sie den Fahrkurs für arabische Pferde im NPZ im Sommer. Bereits konnte sie am Sporttag für Araber teilnehmen: ein kleiner Springparcours und das Gymkhana. Mit fünf Jahren war sie ein sicheres Reitpferd mit viel Freude, immer bereit etwas Neues zu lernen. Sie wurde von mir dressurmässig weiter ausgebildet, Eva hat ein paar Springparcours absolviert, einige



Nubi im Freispringen.

*Nubia wurde von Eva Siegenthaler in allen Disziplinen der Leistungsprüfung geritten. Diese 8-jährige Ghazzirtochter, gezogen und im Besitze von Margret Siegenthaler, war die erste Stute, die an dieser schweren Leistungsprüfung in Kreuth teilnahm.*



Gymkhanas und Patrouillenritte geritten und im Herbst dann den Silbertest gemacht. Ein paar Tage danach starb Odin; er litt mit sieben Jahren an einem Lymphosarkom, einem bösartigen Tumor. Im sehr kalten Januar 2001 brach sich dann Nubia im gefrorenen Auslauf das innere Griffelbein vorne rechts. Das hiess: fertig mit Reiten, nur Auslauf und warten. Leider heilte der Bruch nicht ab, es entstand ein Pseudogelenk und wir mussten im Juli operieren und das Griffelbein entfernen. Das hiess: Sieben Wochen Boxenruhe! Nubia nahm das gelassener als wir; mir brach es fast das Herz, das lauffreudige Pferd so lange Zeit einzusperren. Nach dieser Zeit wurde sie langsam wieder an die Bewegung gewöhnt, doch leider blieb die Lahmheit. Sie wurde mehrmals abgeklärt; die genaue Ursache der leichten Unregelmässigkeit blieb unklar. Nubia konnte nicht mehr geritten werden, war Weidepferd und unglücklich. Im Herbst brachten wir sie auf eine grosse Weide in eine Herde Freiberger, wo sie den ganzen Winter frei laufen konnte. Immer wieder suchten wir sie in der Hoffnung auf eine spontane Besserung. Dann endlich, April darauf, sie war gerade sechs geworden, schien sie beim Traben gerade. Wir nahmen sie nach Hause, begannen wieder mit Reiten, doch blieb eine leichte Unregelmässigkeit. Diese nahm aber nicht zu nach vermehrter Belastung. So hatte ich halt «nur» noch ein Ausreitpferd für leichte Anforderungen, Sport schien nie mehr möglich. Doch plötzlich, ein halbes Jahr später, verschwand die Unregelmässigkeit von einem Tag auf den anderen, die Stute war gerade – und blieb es. Welch Freude für uns. Eva begann mit dem Springtraining im Winter, Nubia war glücklich, wieder gefordert zu werden. Im Frühjahr begannen wir mit dem Training für die HLP: Viel Reiten, Dressur, Springen und Ausreiten abwechselungsweise, einige Military-Trainings und auch -Starts: Nubia ging immer besser, so dass wir uns dann tatsächlich für die grosse Prüfung anmelden konnten. Die zweithöchste Punktzahl am Schluss der HLP war für uns der schönste Lohn für viel Geduld und Durchhaltewillen. Nun hoffen wir, dass Nubia noch lange bei uns sein kann, gesund und lauffreudig, wie wir es von ihr gewohnt sind.

# Mitgliederliste

## **Anderegg Jürg**

Mitteldorf 8, 8460 Marthalen, 052 3193556

## **Bachmann Jean-Pierre**

Ackerstrasse 51, 8604 Volketswil  
jp.bachmann@infot.ch, 079 4046180

## **Balzli Daniel**

Au Village 59, 1720 Chésopelloz, 026 4752534

## **Bárzay Elisabeth**

Untere Rebgasse 18, 4058 Basel

## **Berlinger Cornelia**

Ringwilerstrasse 42a, 8620 Wetzikon, 01 9806202

## **Biehler Hans-Georg** Ehrenmitglied

Alten Strasse 1, 8266 Steckborn, 052 7613444

## **Bürki Silvia**

Gibli 396, 3661 Uetendorf, 033 3457290

## **De Jacob Patricia**

Breitstrasse 2, 8523 Hagenbuch, 052 3661463

## **Erb Jacqueline**

Eichhaldenstrasse 1, 8614 Bertschikon, 01 9352301

## **Ernst Lea**

Widenweg 370, 4204 Himmelried, lea.ernst@shagya.info

## **Eugster Antoinette**

Poststrasse 16A, 9200 Gossau, 071 3857058

## **Fehlmann Vreni**

Rütihof 24, 5722 Gränichen, 062 8420480

## **Fehr Regina**

Mühlewiesestrasse 18, 8355 Aadorf, 052 3652943  
regina.fehr@hispeed.ch

## **Folly Doris und Michel**

Au Gros Marais 45, 1743 Villarsel-le-Gibloux  
026 4112256

## **Forrer Jakob**

Speicherstrasse 170A, 9042 Speicher, 071 2226469

## **Frei Edith**

Gründungsmitglied  
Schoeckstrasse 3, 9008 St.Gallen, 071 2440238  
frei.roland@tele-net.ch

## **Frei Roland**

Schoeckstrasse 3, 9008 St.Gallen, 071 2440238  
frei.roland@tele-net.ch

## **Frei Siegfried** Ehrenmitglied/Gründungsmitglied

Sammelbüelstrasse 11, 9053 Teufen, 071 3331018

## **Frei-Huber Irma**

Sammelbüelstrasse 11, 9053 Teufen, 071 3331018

## **Furrer Bruno** Ehrenmitglied/Gründungsmitglied

Oberdorfstrasse 10, 8500 Gerlikon, 052 7300505  
e.b.furrer@shagya.ch

## **Furrer Elisabeth** Ehrenmitglied/Gründungsmitglied

Oberdorfstrasse 10, 8500 Gerlikon, 052 7300505  
e.b.furrer@shagya.ch

## **Gamper Erwin**

Lindenhof, 9507 Stettfurt, 052 3761511

## **Gerber-Mattli Daniela**

Fambach, 3538 Röthenbach, 034 4911871

## **Granitzer Esther**

Gartenstrasse 3, 9000 St. Gallen, 071 2223010

## **Gruffaz-Furrer Sabine**

L'Abergement, F-74350 Cruseilles, 0033 4504 40526

## **Haldemann Gabi und Ueli**

Heubergstrasse 13, 8185 Winkel, 01 8143047  
uhaldemann@freesurf.ch

## **Hebeisen Charly**

Postfach 629, 3800 Interlaken

## **Hehli Karin**

Kirchhalten, 3096 Oberbalm, 031 8420034  
karin.hehli@tiscalinet.ch

## **Hofmann Margaretha**

Mörsburgstrasse 1, 8544 Sulz Rickenbach, 052 2221708

## **Hohl Ernst**

Hofenstrasse 18, 9303 Wittenbach, 071 2984159

## **Hohl Monika**

Ebni 14, 9053 Teufen, 071 332024

## **Hutter-Austermühl Stefanie**

Juchstrasse 18, 5436 Würenlos, 079 3093851  
dschintan@gmx.net

## **Irniger Anette**

Dobegg, 5443 Niederrohrdorf, 056 4961901

## **Juon Men**

San Jon, 7550 Scuol, 081 8641062, info@sanjon.ch

## **Kaelin Brigit**

Kruggasse 224, 5462 Siglistorf, 056 2431828

## **Keller Florence**

Schlossgasse 9, 4456 Tenniken, 061 9716124

## **Kindlimann Fay**

Stationsstrasse 22, 8492 Wila, 052 3942740

## **Krasensky Frei Mirjam**

Alte Landschreiberei, 8314 Kyburg, 052 2324523  
turfpress@smile.ch

## **Krautgartner Erich**

Am Friesenbühel Nr. 4, I-39030 Kiens  
0039 335 6521581

## **Liesch Andreas**

7222 Mittellunden, 081 3282447

## **Liesch Heinz**

Schindelboden 48, 4204 Himmelried, 061 7411520  
familie.liesch@bluewin.ch

## **Lüthi Ursula**

Sack 229, 8607 Aathal, 01 9326035

**Maier Petra**

Horben 3, 8308 Illnau, 052 3462456  
p.maier@distrelec.com

**Mastellaro-Müller Aldo und Katharina**

Gisibergweg 105, 4456 Tenniken

**Mathys Marianne**

Buchstrasse 13, 3203 Mühleberg, 031 7520540

**Meyer Simone**

Frauenfelderstr. 48, 9542 Münchwilen, 071 9601292

**Müller Dr. Heike**

St. Johanngasse 25, I-39100 Bozen  
heike.mueller@dnet.it, 0039 3983 77642

**Naegeli Dr. Hans**

Neuwiesstrasse 17, 9602 Bazenheid, 071 9313044  
h.e.naegeli@bluewin.ch

**Noser Annagret**

Günikon, 6276 Hohenrain, 041 9102437

**Ott-Kirchhofer Otto** Gründungsmittglied

Rheinsäge, 8253 Diessenhofen, 052 6571712

**Ott-Kirchhofer Rosette**

Rheinsäge, 8253 Diessenhofen, 052 6571712

**Pechlaner Markus**

Lengstein 75, I-39050 Ritten - Südtirol  
0039 4713 49052 markus.pechlaner@zuriass.com

**Piller Helmut**

Sellen 40, 1716 Plaffeien, 026 4193333

**Pinsini Marius**

Seestrasse 150, 8266 Steckborn, 052 7613027  
pinsini@bluewin.ch

**Pizzileo Marisa**

Churerstrasse 44, FL-9485 Nendeln, 0042 3373 6043

**Potthoff Ute**

Mühlenstrasse 48, D-79282 Ballrechten-Dottingen  
0049 7634 8830

**Rahm Ursula**

Ehrenmittglied  
Im Muspenacker, 4204 Himmelried, 061 7411969

**Ray François**

Burgstrasse 16, 8408 Winterthur-Wülflingen  
052 2231600

**Riesselmann Eva**

Kaspar-Kopp-Str. 60, 6030 Ebikon, 041 4202705

**Rothen Esther**

Kirchfeld 4, 8910 Affoltern a. A., 01 7601642

**Scherrer Dr. Jürg** Gründungsmittglied

Scholtinoss 5, 9527 Niederhelfenschwil  
071 9471808, scherrer.juerg@bluewin.ch

**Schläpfer Kurt**

Sonnmattstrasse 3, 9607 Mosnang  
071 9832009, ks@shagya.info

**Schläpfer Marietta**

Sonnmattstrasse 3, 9607 Mosnang  
071 9832009, ms@shagya.info

**Schnider Peter** Ehrenmittglied/Gründungsmittglied

Schulstrasse 18, 8254 Basadingen, 052 6571264  
trixpeter@kanton.sh

**Schönbächler Wilfrid**

Rietstrasse 2, 8840 Einsiedeln, 055 4124727

**Schriber Seline**

Gründungsmittglied  
Chapf, 6026 Rain, 041 4482002  
s.schriber@schriberag.ch

**Schürch Dominique**

Hofgut Unterwald, 8261 Hemishofen, 052 7414320

**Schuler Ruedi**

Au Collège, 1431 Vugelles-La Mothe, 024 4361403

**Siegenthaler Margret**

Than, 3436 Zollbrück, 034 4968380, marsie@freesurf.ch

**Sigron Gion**

Sum Curtgins 28, 7013 Domat/Ems

**Stauffer Esther**

Am Bach 2, 8867 Niederurnen, 055 6103114

**Steiner Cornelia**

Betzholz, 8340 Hinwil, 01 9375289

**Szendefi Melinda**

Plattenhof 201, 5426 Lengnau, 043 2559009  
amasz@hotmail.com

**Troger Dr. Thomas**

Kantonsstrasse 33, 6207 Nottwil,  
thomas.troger@paranet.ch

**Tschäppeler-Lang Ruth**

Hauptstrasse 22, 8467 Truttikon, 052 3172604

**Ulber-Rahm Dr. Claudia**

La Tarogna, 7083 Lantsch/Lenz, 081 6812580  
claudia.rahm@bluewin.ch

**Uschmann Maurer Sabine**

Leisenstrasse 55a, 4458 Eptingen, 062 2992334  
bahadur@gmx.ch

**Utiger Karl**

Rütistrasse 15, 9011 St.Gallen, 071 2228964

**Uvira Jan**

Aetzrütti / Mätteli 234a, 3068 Utzigen  
uvira@bluewin.ch

**von Felten Gaby**

Rue de la Paix, F-70170 Bougnon, 0033 3847 81491  
info@cavallon.com

**von Salis Dr. Luzia**

Steigstrasse 2, 7304 Maienfeld, 081 3021991

**Waldspurger Gabi**

Bornhausen, 8264 Eschensch, 052 7412372

**Widemann-Sägesser Tanja**

Zürcher Strasse 279, 9014 St. Gallen, 071 2273280

**Wiederkehr Olivia**

Neuheimweg 13, 6275 Ballwil



**Winkler Doris**  
Seestrasse 46, 8598 Bottighofen, 079 6427390

**Witschi Elisabeth**  
Via Robiana, 6863 Besazio, 079 3371606

**Zingg Alfred**                      Gründungsmitglied  
Stritenstrasse 45, 3176 Neueneegg, 031 7410967  
alfred.zingg@freesurf.ch

**Zwicky Regula**  
Sur-le-Rang, 2354 Goumois, 032 9511912

---

## **Unsere Shagya-Araber Datenbank enthält jetzt über 15 000 Pferde!**

Von Alfred Zingg

Es sind nun 10 Jahre her seit sich, in der Autobahnraststätte Würenlos, Elisabeth und Bruno Furrer, Peter Schnider und Alfred Zingg zusammen fanden um die Idee einer Datenbank für Shagya-Araber zu konkretisieren.

Zuerst galt es festzulegen, auf welchem System diese Datenbank zu realisieren sei. Die Wahl fiel auf Windows, noch Version 3.11, weil am meisten verwendet. Mac hatte schon damals einen geringen Marktanteil, und UNIX war schlicht zu teuer (übrigens ein Grund, wieso der damalige Student Linus Torwald auf die Idee kam, LINUX zu entwickeln, das heute immer mehr zur Konkurrenz von Windows wird, weil Open Source, und sicherer).

Danach wurde abgesprochen, was überhaupt in dieser Datenbank abzuspeichern sei, um einen Überblick über den zu erwartenden Umfang zu bekommen. Auch der für das Projekt wichtigste Punkt, nämlich wie ein Shagya-Araber eindeutig zu bezeichnen ist, wurde festgelegt, und gilt immer noch. Eine wichtige Forderung war auch, dass Abstammungen automatisch generiert werden, und nicht, wie meist (auch heute noch), als ganze Pedigrees gespeichert werden, denn nur so fließen Korrekturen automatisch ein.

Sitzungsfanatiker und Brainstorming Freaks werden es nicht glauben, das war die einzige Sitzung, die für dieses Projekt stattfand! Die laufenden Fragen wurden zuerst per Telefon, später per E-Mail geklärt.

So wurde am 1. Juli 1995 die Datenbank mit neuester Hardware im ISG Sekretariat in Bábolna in Betrieb genommen, und Andrea Tóth machte sich an die Arbeit. Damit wurde wohl das Sprichwort «zu viele Köche verderben den Brei» wieder mal bestätigt, denn im kleinen Team wird eben eher gekocht als diskutiert. Für alle die es vergessen haben (oder nie wahrhaben wollten), und in der letzten Zeit wieder eines einzurichten gedachten, ein funktionierendes ISG Sekretariat in Bábolna gab es schon 1995!

Die Datenbank war damals eine reine Paradox Applikation mit komfortablen Eingabemasken. Übrigens, andere, die auch ähnliche Gedanken hatten, mühten sich mit unübersichtlichen

Tabellen ab, natürlich ohne Generierung von Pedigrees (Paradox war eine professionelle Datenbank und ist heute, wie so vieles in der Informatik, Geschichte). Im August 1996 wurde in Bábolna ein Modem eingerichtet, damit die Daten direkt von Computer zu Computer übermittelt werden konnten, denn alle Eingaben von Bábolna wurden bei Bruno überprüft. Die Technik der Datenbank wurde laufend den Neuerungen in der Informatik angepasst. Sie mutierte vom 16 zum 32 Bit System, Paradox schied aus, alles wurde neu in Delphi (eine moderne Programmiersprache) geschrieben, und das Ganze kann heute jeder gratis im Internet «konsumieren». Auch das Portieren nach LINUX wäre, wenn erforderlich, möglich. Natürlich wurde die Datenbank nicht nur zum «konsumieren» ausgelegt. Beim SAVS werden Signalementpapiere und Abstammungspapiere ausgedruckt, das letzte Stutbuch wurde für die Druckvorstufe direkt durch die Datenbank geliefert. Für die NASS (Nordamerika) wurden die Abstammungspapiere im Format Letter und in Englisch gemacht, was keine kleine Arbeit war. Schon das Finden von Papier im Format «Letter» zu Versuchszwecken, war ein Problem, die Papierhändler wollten nur grosse Mengen liefern. Von der NASS hatte man leider nie ein Feedback, und auch keine neuen Daten für die Datenbank, was eigentlich Sinn der Sache wäre.

Kurz gesagt, das Echo auf diese Datenbank war eher gering. Einige ganz Schlaue sehen das als Spielzeug von heute noch etwa vier Spinnern, seit einigen Jahren arbeitet Dr. Dr. Johannes Erich Flade, mit seinem grossen Wissen mit, (ist eigentlich Privatsache), und einige eher bösartige als grossen Blödsinn.

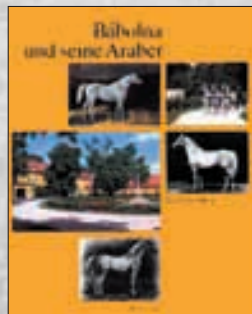
Auch in Zuchtverbänden anderer Rassen hat die Datenbank, obschon für diese nicht gratis, Benutzer gefunden. Es werden dort nicht nur Abstammungspapiere, sondern auch Pferdepässe ausgedruckt.

Dabei sieht man dann zum Glück auch, dass es nicht nur unter den Shagya Züchtern und Verbänden Hinterwäldler gibt. So wollte zum Beispiel der Peruanische Verband nicht, dass Paso Peruanos auf dem gleichen Computer mit Paso Finos geführt werden. Die hatten wohl Angst vor Vermischung!



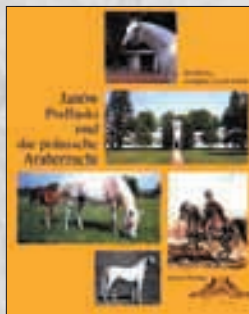
**Hans Brabenetz:**  
**Das k. k. Staatsgestüt Radautz und seine Pferde.**

Grossformat, 240 Seiten, mit über 200 zum Teil farbigen Bildern, in Offset auf 135 g schwerem Kunstdruckpapier gedruckt. Leinen, einfarbig geprägt mit vierfarbigem Schutzumschlag. sFr. 92.- / Euro 49,-  
Mit diesem Buch wird eine lange offenstehende Lücke im hipplogischen Büchermarkt geschlossen. Es führt in die alt-österreichisch-ungarische Edelpferdezucht und deren Anfänge in der Zeit der grossen Kaiserin Maria Theresia und deren Sohn Kaiser Joseph II. zurück. Der Leser erfährt die Gründe die zum Entstehen eines der grössten Gestüte Europas geführt hat.



**Dr. Walter Hecker:**  
**Bábolna und seine Araber.**

Grossformat, 200 Seiten, mit über 200 zum Teil farbigen Bildern, in Offset auf 135 g schwerem Kunstdruckpapier gedruckt. Leinen, einfarbig geprägt mit vierfarbigem Schutzumschlag. sFr. 52.- / Euro 29,-  
Der ungarische Hippologe und Direktor an der Pferdeakademie der Universität Kaposvár Dr. Walter Hecker dokumentiert die Geschichte der weltberühmten Pferdezuchtstätte Bábolna, die in besonderer Weise das bewegte Schicksal des magyarischen Volkes und seiner traditionellen Pferdezucht in den vergangenen zwei Jahrhunderten repräsentiert.



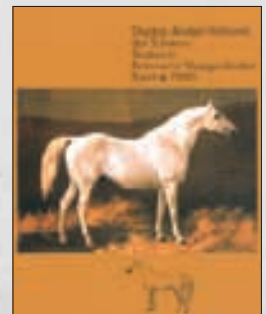
**Dr. Dr. h. c. Johannes Erich Flade:**  
**Janow Podlaski und die polnische Araberzucht.**

Grossformat, 196 Seiten mit über 200 zum Teil farbigen Bildern und 50 Seiten Register, in Offset auf 135 g schwerem Kunstdruckpapier gedruckt. Leinen, einfarbig geprägt mit vierfarbigem Schutzumschlag. sFr. 92.- / Euro 49,-  
«Über viele Jahre sammelte Dr. Flade Material über die polnischen Pferde. Dieses Buch ist für heute und für die Zukunft des arabischen Pferdes, das in der Weltgeschichte und in unserer Zivilisation eine sehr wichtige Rolle gespielt hat, ausserordentlich wertvoll.» Das schreibt der langjährige, kürzlich verstorbene Gestütsleiter Andrzej Krzysztalowicz unter anderem im interessanten Vorwort «zum Werk».



**Alfred Zingg, E. und B. Furrer, Dr. J. E. Flade:**  
**CD «Abstammungen von arabischen Pferden»**

Die CD-Rom umfasst zur Zeit die Daten von über 15 000 vorwiegend Shagya-Araber- und Vollblutaraber-Pferden. Mitarbeiter ist Dr. Dr. h. c. Johannes Erich Flade, der sein grosses Wissen und seine umfangreichen persönlichen Dokumentationen, unter anderem von Raswan, mit eingebracht hat. Die Abstammungen sind mit Mausclick bis zu ihren Stammeltern verfolgbar. Anforderungen: mindestens Windows 95, Bildschirm mit Auflösung mindestens 800 x 600, 32 MB freier Speicher auf Harddisk C, Browser für Hilfedatei (Netscape, MS Internet Explorer oder kompatibler). Jeder CD liegt eine Dokumentation bei. sFr. 120.- / Euro 80,-  
Die Daten werden laufend erweitert und nach den neuesten Erkenntnissen korrigiert. Für Besitzer der ersten CD kostet die Erweiterung sFr. 40.- / Euro 26,-



**Stutbuch des Shagya-Araberverbandes der Schweiz, Band 4.**

Im Format 18,5 x 24,5 cm, 70 Seiten. Alle Pferde sind, nebst dem Fünftengenerationen-Pedigree, mit einem s/w-Bild dokumentiert. Vierfarbiger Schutzumschlag laminiert. Broschiert. sFr. 40.- / Euro 26,-  
Das Buch ist vollumfänglich elektronisch hergestellt. Alle Daten wurden mit den vorhandenen Programmen aus der Shagya-Datenbank ausgefiltert und der Umbruch erstellt. Der Druck erfolgte digital, vom Computer direkt auf die Druckmaschine «Computer to print». Das Gemälde von Julius von Blaas auf dem Umschlag zeigt Shagya X, geboren 1855 in Mezöhegyes, von Shagya IV aus der 307 Samhan. Dieser «Mezöhegyer Shagya X» hat den Shagyastamm mit seinen zahlreichen Söhnen grundlegend beeinflusst und damit seinem Grossvater, dem Originalaraber Shagya db 1836, die grosse Bedeutung seines Stammes ermöglicht.

Beachten Sie auch im Internet:  
[www.shagya.ch](http://www.shagya.ch)

**tebasil-Verlag, Elisabeth und Bruno Furrer**  
**Oberdorfstrasse 10, CH-8500 Gerlikon**

Telefon 052 730 05 05, Telefax 052 730 05 06, e-mail: e.b.furrer@shagya.ch

**Name und Adresse:**

Ich bestelle:

- \_\_\_ Ex. Hans Brabenetz: *Das k. k. Staatsgestüt Radautz und seine Pferde.* sFr. 92.- / Euro 49,-
- \_\_\_ Ex. Dr. Walter Hecker: *Bábolna und seine Araber.* sFr. 52.- / Euro 29,-
- \_\_\_ Ex. Dr. Dr. h. c. Johannes Erich Flade: *Janow Podlaski und die polnische Araberzucht.* sFr. 92.- / Euro 49,-
- \_\_\_ Ex. Alfred Zingg, E. und B. Furrer, Dr. J. E. Flade: *CD «Abstammungen von arabischen Pferden»* sFr. 120.- / Euro 80,-
- \_\_\_ Ex. CD Erweiterung: sFr. 40.- / Euro 26,-

- \_\_\_ Ex. *Stutbuch des Shagya-Araberverbandes der Schweiz, Band 1, 1981.* vergriffen.
  - \_\_\_ Ex. *Stutbuch des Shagya-Araberverbandes der Schweiz, Band 2, 1989.* sFr. 60.- / Euro 40,-
  - \_\_\_ Ex. *Stutbuch des Shagya-Araberverbandes der Schweiz, Band 3, 1994.* sFr. 80.- / Euro 52,-
  - \_\_\_ Ex. *Stutbuch des Shagya-Araberverbandes der Schweiz, Band 4, 2000.* sFr. 40.- / Euro 26,-
- Lieferung mit Rechnung, zuzüglich Porto und Verpackung.

### ***Eine Reise zu Pferd in die Heimat der Shagya-Araber.***



Einladung zum DIA-Vortrag über den 1500 km-Ritt von der Schweiz nach Ungarn. Freitag, 21. Januar 2005, 20 Uhr, Dauer zirka 1 1/2 Stunden, im Hotel Wartmann, hinter dem Bahnhof, Winterthur.

Ursula Lüthi und Marion Landert erzählen von der Reise mit ihren zwei Pferden und den Hunden durch Süddeutschland, Österreich und Ungarn. Die Bilder und Geschichten aus dem Leben der einfachen Landbevölkerung beeindruckend, die aktuellen Zustände der EU-Landwirtschaft lassen aufhorchen. Das Gestüt Bábolna mit seiner ehemals kaiserlichen und königlichen und immer noch herrlichen Pferdezucht lädt mit warmer Gastfreundschaft ein!

***Die Hauptversammlung des Shagya-Araber Verbandes der Schweiz findet am Samstag, dem 5. März 2005, 16 Uhr im Restaurant Bahnhof in Henggart statt.***

***Anträge zur Generalversammlung, sind bis am 26. Januar erbeten an das Sekretariat Shagya-Araber Verband der Schweiz, Bruno Furrer, Oberdorfstrasse 10, 8500 Gerlikon.***

***Die Beständeschau 2005 und Zuchtanerkennung 2005 für Shagya-Araber- und Part-Shagya-Hengste und Stuten, Vollblutaraber-Hengste für die Shagya-Araberzucht sowie rassefremde Stuten, die für die Part-Shagyaazucht verwendet werden sollen, findet am Samstag, dem 21. Mai und am Sonntag, 22. Mai 2005, in Henggart statt.***

Der Shagya-Araberverband der Schweiz wird an der Pferd 2005 in Bern wieder dabei sein. Zusammen mit der Schweizer Zuchtgenossenschaft für Arabische Pferde, wird er die Ausstellung im gleichen Rahmen wie im vergangenen Jahr beschicken.

***Die Pferd 2005 findet vom Freitag 29. April 2005 bis zum Sonntag, 8. Mai statt.***

Dr. Dr. Johannes Erich Flade wird die Veranstaltung wieder begleiten und mit seinen fundierten Kommentaren bereichern. Gabi Haldemann hat sich dankenswerterweise auch an der kommenden Veranstaltung für die Organisation zur Verfügung gestellt, für die Vollblutaraber ist Franja Stump verantwortlich.

Wir wollen unsere Pferde wiederum täglich in einer Box und auf dem einen oder anderen Ring vorstellen. Wenn Sie interessiert sind, Ihren Shagya an der Pferd 2005 einen Tag einem grossen Publikum vorzustellen, melden Sie sich bei Gabi Haldemann, Heubergstrasse 13, 8185 Winkel ZH, Telefon 01 814 30 47



Besuchen Sie uns im Internet  
[www.shagya.ch](http://www.shagya.ch)  
[www.shagya.info](http://www.shagya.info)

Shagya-Araberverband der Schweiz  
Bruno Furrer, Oberdorfstrasse 10, CH-8500 Gerlikon

<<Name>>  
<<Adresse>>  
<<Ort>>  
<<Land>>

*Sehr geehrte Mitglieder  
Liebe Shagya Freunde*

*Die Tage werden kürzer, die Schatten länger und dem Maler «Herbst» gehen langsam die Farben aus. «Nichts desto Trotz» wir geniessen noch bei wärmender Sonne das Rascheln der aufgerollten Blätter zwischen den Hufen beim Ausritt durch laubgefüllte Waldwege.*

*An unserer letzten Vorstandssitzung stand unter Traktande 9 «GV 2005» bitte reservieren Sie schon heute den Samstag 5. März 2005, 16 Uhr.  
Wir treffen uns wieder in Henggart.*

*Der Vorstand wünscht Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit mit geruhsamen Stunden zum «Auftanken» für den Übergang und die Aufgaben im 2005.*

*Im Namen des Vorstandes  
Siegfried Frei*

## **Adressen des Vorstandes / Adresses du comité**

### **Präsident / président**

Siegfried Frei  
Sammelbüelstrasse 11, 9053 Teufen  
Telefon privat: 071 333 10 18  
Telefax privat: 071 333 10 77  
Telefon Geschäft: 071 292 34 34  
Telefax Geschäft: 071 292 34 00

### **Sekretariat / secrétariat (Stutbuch / studbook)**

Bruno Furrer  
Oberdorfstrasse 10, 8500 Gerlikon  
Telefon privat: 052 730 05 05  
Telefax privat: 052 730 05 06  
Telefon Geschäft: 052 723 55 40  
Fax Geschäft: 052 722 20 56  
E-Mail: e.b.furrer@shagya.ch

### **Stutbuch / studbook (Sekretariat / secrétariat) (Finanzen / finances)**

Alfred Zingg  
Stritenstrasse 45, 3176 Neuenegg  
Telefon: 031 741 09 67  
Telefax: 031 741 09 24  
E-Mail: stutbuch@shagya.info  
Internet: [www.alfred-zingg.ch](http://www.alfred-zingg.ch)  
und [www.shagya.info](http://www.shagya.info)

### **Sport**

Mirjam Krasensky Frei  
Alte Landschreiberei, 8314 Kyburg  
Telefon privat: 052 232 45 23  
E-Mail: turfpress@smile.ch

### **Finanzen / finances**

Edith Frei  
Schoeckstrasse 3, 9008 St. Gallen  
Telefon: 071 244 02 38  
Telefax: 071 245 01 02  
E-Mail: frei.roland@tele-net.ch

### **Aktuar / Actuaire (Sport)**

Kurt Schläpfer  
Sonnemattstrasse 3, 9607 Mosnang  
Telefon: 071 983 20 09  
Telefax: 071 983 40 26  
E-Mail: ks@shagya.info

( ) = Vertretung / remplacement

Dieses Info wurde mittels modernster Drucktechnologie hergestellt.

**DRUCKSPRINT**  
Christian Furrer

Hegnaustrasse 60  
8602 Wangen / ZH

Telefon 01 833 66 43  
Telefax 01 834 04 43

Leonardo 01 888 17 75  
e-mail [info@drucksprint.ch](mailto:info@drucksprint.ch)